

Evangelisches Gemeindeblatt Hüttenfeld und Neuschloß



**Gast Raum Kirche &
Nachbarschaften**

Oktober - Dezember 2022

Ev. Kirchengemeinde Hüttenfeld und Ev. Johannesgemeinde Neuschloß

Gemeindebüro Hüttenfeld

Viernheimer Straße 40-42, 68623 Lampertheim-Hüttenfeld

☎ 06256 / 82010

@ kirchengemeinde.huettenfeld@ekhn.de

Öffnungszeiten:

Dienstag von 09:30-11:00 Uhr u. 17:00-19:00 Uhr

Donnerstag von 17:00-19:00 Uhr

Gemeinderaum am Ahornplatz Neuschloß

☎ 06206 / 952866

Gemeindepfarrer

Pfarrer Thomas Höppner-Kopf

☎ 0157 / 59180230

@ thomas.hoepfner-kopf@ekhn.de

Gemeindesekretärinnen

Sophie Roß u. Julia Jahn

☎ 06256 / 82010

Kindertagesstätte Hüttenfeld

Christine Greiner (Leiterin)

Viernheimer Straße 40-42, 68623 Hüttenfeld

☎ 06256 / 820112

@ kita.huettenfeld@ekhn.de

Organist Hüttenfeld und Kirchenchor

Ronald Ehret

☎ 06256 / 1550

@ ronny.ehret@arcor.de

Organistin Neuschloß

Inge Hoppner

☎ 06206 / 52795

@ inge.hoppner@gmail.com

Posaunenchor Neuschloß

Karl Stoll

☎ 06206 / 2388

@ Kbstoll@gmx.de

Bankverbindung Kollektenkassen:

Volksbank Darmstadt – Südhessen - BIC: GENODEF1VBD

IBAN Hüttenfeld: DE25 5089 0000 0008 957703

IBAN Neuschloß: DE50 5089 0000 0015 247606

Homepage:

www.evangelisch-huettenfeld.de

www.evangelisch-neuschloss.de



Jahreslosung
2023

*Du bist
ein Gott,
der mich sieht.*

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geistliches Wort	5-6
Titelthema	
Gast Raum Kirche & Nachbarschaften	14-27
Aus den Kirchenvorständen	
Waldbaden für Groß und Klein – Schöpfung erleben mit allen Sinnen	7
Zukunftsprozess ekhn2030 Worum geht es dabei?	8-9
Einladung zur Gemeindeversammlung Neuschloß	9
Aus den Gemeinden	
Sonnige Ferien am Alpsee—Kinder- & Jugendfreizeit	10-11
Kinder lassen Freizeit revuepassieren	11
Feuchte Eröffnung des Waldkindergartens	12
Einladung zum „Letzte Hilfe Kurs“	13
Ewigkeitssonntag—Verstorbene des Kirchenjahres 2021/22	28
Geburtstagsgrüße	29
Freud & Leid	30
Termine	
Gottesdienste und Veranstaltungen in Hüttenfeld u. Neuschloß	16-17

IMPRESSUM

Herausgeber:	Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Hüttenfeld u. der Ev. Johannesgemeinde Neuschloß
Redaktion u. Gestaltung:	H. Ehret, R. Ehret, A. Erlenkämper, J. Jahn, S. Roß, Dr. S. Schulz u. T. Höppner-Kopf
Auflage:	1.500 Exemplare, die in Hüttenfeld u. Neuschloß an alle Haushalte verteilt werden
Druckerei:	Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Na, na, na ... Nachbarn – um Nachbarn geht es in diesem Gemeindeblatt, rund um das Thema Nachbarschaft.

Nachbarn wie du und ich, die sich kennen oder manchmal nicht einmal mehr beim Namen nennen.

Nachbarn, die sich helfen oder Steine in den Garten werfen, die nachts zu lange lärmern oder sich in froher Runde die Seele erwärmen.

Nachbarn, die nerven und sägen, während andere gerne den Mittagschlaf erwägen.

Nachbarn, wie du und ich, leben Grundstück an Grundstück, Haus an Haus, Tür an Tür, nebenan oder ziehen ganz neu an dich ran.

Nachbarn sind auch Dorf und Stadt, manchmal weit weg und auch ganz nah, sehr persönlich und unvermeidbar, ganz gewöhnlich, nett und freundlich oder auch einfach nur peinlich, wenn es rotzt und stinkt und kracht, als hätte gerade jemand in die Hose gemacht.

Nachbarn, wie du und ich, die in trockener Zeit und Abwesenheit deine Blumen und Tomaten gießen, die dann und wann auch mal den Bock abschießen, deren Hunde sich beißen und auf den Gehweg vor dein Haus dir scheißen.

Nachbarn, die dir manches Glück verschaffen oder nur für sich selber raffen.

Nachbarn, die ins Fenster gaffen und sich verhalten wie so manche Affen.

Nachbarn, die Menschen sind wie du und ich, persönlich und meistens ganz gewöhnlich, zerstritten oder auch versöhnlich, hilfsbereit oder bitter im Streit.

Nachbarn, nicht nur menschlich, sondern auch systemisch und jetzt ganz neu kirchlich, es klingt erstmal dämlich, ganz anders und so ungewöhnlich:

Kirchengemeinden bilden Nachbarschaftsräume.

Davon sollen wir künftig träumen. Das seien wichtige Sachen, die den Kirchenvorständen zurzeit richtig viel Mühe machen. Wer mit wem und wem zur Wehr – ach ist das schwer!

Und jetzt ganz sachlich nicht mehr nur umgangssprachlich:

Die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat bei ihrer digitalen Tagung am Samstag (12. März) die Schaffung sogenannter Nachbarschaftsräume beschlossen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Gemeinden vor Ort und mit anderen



Akteuren der Zivilgesellschaft zu intensivieren. Die neue Regelung ist ein wesentlicher Teil des vor zwei Jahren begonnen Reformprozesses „ekhn2030“. Sie gilt als eine der größten Reformen in der kirchengemeindlichen Arbeit Hessen-Nassaus.

Arbeit wird stärker in Teams organisiert

So wird etwa die Arbeit der hauptamtlich Beschäftigten wie Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern sowie Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen neu organisiert. Sie sollen stärker in regionalen Teams arbeiten. Die Regelung sieht auch eine gemeinsame Nutzung von Gebäuden und die Neuorganisation der Verwaltungsarbeit vor. Die Fach- und Profilstellen für Bildung, Ökumene, Gesellschaftliche Verantwortung, Öffentlichkeitsarbeit und Seelsorge werden nach dem Willen der Synode weiterhin dekanatsweit die kirchliche Arbeit inhaltlich profilieren.

Umsetzung in Gemeinden bis Ende 2027

Das Modell geht derzeit von etwa 3000 bis 6000 Gemeindegliedern als Orientierungsgröße für einen Nachbarschaftsraum aus. Die neuen Zuschnitte auf Dekanatssebene sollen Ende 2023 feststehen. Die Kirchengemeinden sollen spätestens Ende 2027 in den Nachbarschaftsräumen zusammenarbeiten. In dem „Kirchengesetz zur Änderung des Regionalgesetzes zur Einführung von Nachbarschaftsräumen“ heißt es etwa, dass die Kirchengemeinden „bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit anderen Kirchengemeinden“ zusammenarbeiten sollen. Sie sollen prüfen, „welche Form der regionalen Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse am besten geeignet ist, zur Erfüllung ihrer Aufgaben beizutragen.“ Dabei sollen Gemeinden ihren sozialen Nahraum viel stärker als bisher in den Blick nehmen.

Herzlich grüßt Sie
Ihr **Pfarrer Thomas Höppner-Kopf**



Die evangelische Kirchengemeinde Neuschloß lädt gemeinsam mit dem evangelischen Dekanat Bergstraße ein zum

Waldbaden für Groß und Klein – Schöpfung erleben mit allen Sinnen

Wann: **Samstag, den 8. Oktober 2022 um 14 Uhr**

Wo: Am **Naturparkplatz „Lorscher Weg“**, Zufahrt über die Bovari-Straße und -Brücke und den Lorscher Weg, kurz hinter der Gaststätte Waldesruh. Google maps kennt den Parkplatz auch unter „Waldparkplatz Lampertheim“.



Für ca. 2 Stunden tauchen wir ein in die wunderbare Welt des Waldes: Seinen Duft und seine Kühle, seine lichtdurchflutete Farbenpracht und seine Geräusche. Es geht um's Schlendern und Staunen, um's Anfassen und Riechen, um's Suchen und Finden, um's Lauschen und Spielen. Weite Strecken legen wir dabei nicht zurück: nach 2 – 3 km kommen wir wieder an unserem Ausgangspunkt

an. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 6 mit ihren Erwachsenen und an Menschen, die Lust haben, die Schöpfung zusammen mit Kindern zu erleben. Übungsleiterin: Sabine Allmenröder, mitbringen: feste Schuhe und wetterangepasste Kleidung.



Die Gruppengröße ist begrenzt, bitte melden Sie sich an bei:

Sabine Allmenröder, per mail:

sabine.allmenroeder@t-online.de

oder Telefon: 0151 – 700 55 333

Anmeldeschluss ist der 5. Oktober 2022



Zukunftsprozess ekhn2030 Worum geht es dabei?

Die EKHN versteht sich als Kirche in der Nachfolge von Jesus Christus. Die gute Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen, die Jesus verkündigt und gelebt hat, trägt uns. Und sie beauftragt uns, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein. Das bedeutet, immer wieder, selbst Gottes Nähe zu suchen, in unseren Gottesdiensten zu feiern und zugleich für andere da zu sein und so das Leben in dieser Welt mitzugestalten. Heute stehen wir dabei als Organisation Kirche vor besonderen Herausforderungen. So auch in der Ev. Johannesgemeinde Neuschloß und in der Ev. Kirchengemeinde Hüttenfeld. Die Zahl der Kirchenmitglieder geht zurück. Die Gründe sind die demographische Entwicklung, die Kirchengemeinden verlassen und die gesellschaftlichen Veränderungen, in denen Menschen sich nicht mehr selbstverständlich und lebenslang einer Institution wie der Kirche zugehörig fühlen. Wie auch die anderen Ev. Landeskirchen und die katholischen Bistümer müssen wir uns aufgrund der genannten Entwicklungen darauf einstellen, in Zukunft mit deutlich weniger Ressourcen auszukommen. Wir suchen nach neuen Wegen, um als EKHN in Zukunft weiter eine ausstrahlungsstarke Kirche zu sein –

offen und öffentlich in vielfältiger Weise nah bei den Menschen.

Ein Baustein bzw. neuer Weg ist die Bildung von „Nachbarschaftsräumen“. Es ist ein Weg, den auch andere Landeskirchen gehen – mit bisher sehr guten Erfahrungen.



Die Nachbarschaftsräume bieten auch die Möglichkeit, gute Unterstützungsstrukturen in Organisation und Verwaltung aufzubauen und zu konzentrieren. **Entscheidend wird dabei sein, Nachbarschaftsräume vor Ort gemeinsam aktiv zu gestalten** – auch in kirchlichen und gesellschaftlichen Kooperationen. In einem ersten Schritt wurde seitens des Dekanats Bergstraße vorgeschlagen, die Gemeinden Neuschloß, Hüttenfeld, Viernheim sowie Lampertheim zu einem Nachbarschaftsraum zusammen zu schließen. Allerdings ist es ein fortlaufender Prozess und man muss sich erst einmal gegenseitig kennenlernen. Bis zu einer endgültigen Entscheidung ist noch genügend Zeit. Ein zweiter Baustein ist die **Gebäudeentwicklung**.

Neues aus der Ev. Johannesgemeinde Neuschloß

Eine Arbeitsgruppe erarbeitete, wie in Zukunft in diesem neu zu bildenden Nachbarschaftsraum **bis 2030** Gebäudefläche eingespart werden könnte. Wir berichteten bereits im Gemeindeblatt Januar-März 2022 darüber. Zu diesem Zeitpunkt sollte in zwei von drei Varianten unser Gemeineraum in Neuschloß **bis 2030** dem Rotstift geopfert bzw. würden Zuschüsse eingestellt werden. Zwischenzeitlich konnten wir dieses erste, für uns ernüchternde Ergebnis abwenden. Die **aktuellen** Varianten zeigen auf, dass unser Gemeineraum 1 x mit Kategorie **A** (auf Dauer notwendig), 1 x mit Kategorie **B** (notwendig bis zum Wegfall einer Stelle) und 1 x mit Kategorie **C** (keine Zuweisung ab 2027) ausgewiesen wird. Der Gemeineraum ist universell, d.h. er wird sowohl sakral für Gottesdienste als auch von nahezu allen Gruppen und für Gemeindeveranstaltungen genutzt. Er ist am Ahornplatz zentral gelegen, in gutem

Baulichen Zustand und ohne Renovierungsrückstau. Deshalb gilt es auch hier, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, damit der für die Gemeinde, aber auch für den Stadtteil Neuschloß so wichtige **Begegnungs-ort** für Gottesdienste und darüber hinaus für kulturelles Leben erhalten bleibt.

Wir werden an unserer Gemeindeversammlung am **Donnerstag, 13.10.2022, um 19:00 im Gemeineraum am Ahornplatz** sowohl über den aktuellen Stand zum **Nachbarschaftsraum** als auch zum Erhalt unseres **Gemeinderäumes** berichten und möchten Sie herzlich einladen, mit uns gemeinsam an diesen spannenden Themen mitzuarbeiten und mitzuwirken.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.



Einladung zur Gemeindeversammlung Neuschloß

**Am Donnerstag, den 13.10.22 um 19:00 Uhr
im Gemeineraum am Ahornplatz, Neuschloß**

Die Themen betreffen:

„**Ekh**n 2030“ mit den Informationen zu „Nachbarschaften“, „Gebäude“, „Verkündigungsdienst“ und mögliche „Formen der Zusammenarbeit innerhalb der Nachbarschaft“, aber auch andere allgemein wichtige Themen wie anstehende Projekte und vieles mehr. Lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Die Freizeitgruppe vor dem Freizeithaus am Alpsee

Sonnige Ferien am Alpsee

Die diesjährige Sommerfreizeit der evangelischen Kirchengemeinde Hüttenfeld führte 38 Kinder zusammen mit dem 16-köpfigen Leitungsteam ins Allgäu an den großen Alpsee in der Nähe von Immenstadt. Das Ferienhaus mit seinem großzügig ausgelegten Außengelände, einer riesigen Wiese mit allerhand Spiel- und Turngeräten, lag direkt am See. Das Haus hatte sogar einen eigenen Zugang zum Wasser und war auch vor 3 Jahren schon einmal Ziel der Freizeit. Die traumhafte Berglandschaft lud zu Wanderungen ein. Nur 2 km vom Haus entfernt befand sich der Freizeipark Alpseewelt mit der größten Sommerrodelbahn Deutschlands - dem „Alp-Coaster“- und zahlreichen anderen Aktivitätsmöglichkeiten inklusive Sessellift. Hier verbrachte die Gruppe bei bestem Wetter – es regnete die ganze Woche nicht – einen ganzen

Tag. Auch das Schwimmbad in Bühl mit seinem Sprungturm am kleinen Alpsee wurde natürlich nicht ausgelassen. Doch auch die Aktivitäten im Haus sorgten für Kurzweil. In Workshops wurden Gläser bemalt und Bilder gewebt. Stressbälle wurden hergestellt und sogar das alte Handwerk des Papierschöpfens erlernten die Kinder. Neu im Programm war das Bogenschießen, das so manches Talent zu Tage brachte. Das Batikn von T-Shirts war obligatorisch. Aus der Küche drangen aromatische Gerüche, denn wie immer hatte man sein eigenes Küchenteam dabei, das die Gruppe kulinarisch verwöhnte. Pfarrer Thomas Höppner-Kopf erfreute die Kinder in der Morgenandacht mit der Geschichte „Arche vor acht“. Das amüsante Abenteuer von 3 Pinguinen auf der Arche und ihrer Suche nach Gott wurde den

Kindern von den Teamern in Etappen vorgelesen. Abends konnte man auch an einem romantischen Lagerfeuer den Tag ausklingen lassen. Quiz- und Spieleabende rundeten das Programm ab und machten die Freizeit für die Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Viele freuen sich schon auf's nächste Jahr und können es kaum erwarten. Am 4. September wurde der Gemeinde in der Gustav-Adolf-Kirche im Gottesdienst die Freizeit vorgestellt.

Kinder lassen Freizeit revuepassieren

Zum 2. Mal führte die Kinderfreizeit der evangelischen Kirchengemeinde Hüttenfeld die 6 – 13-jährigen und ihr Betreuer-Team an den Alpsee im Allgäu. Man verbrachte ereignisreiche Tage bei bestem Wetter (wir berichteten) in der schönen Voralpenlandschaft. In einem Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche ließ nun die Freizeitgruppe die Gemeinde an diesen Ferientagen teilhaben. Es wurden Bilder gezeigt von den vielen Aktivitäten und dem Spaß, den man miteinander hatte. Die größte Sommerrodelbahn Deutschlands und auch das Schwimmbad in Immenstadt hat man besucht. Es wurde viel gebastelt und gespielt. Aber man widmete sich auch biblischen Themen. So wurde die Geschichte der Arche Noah

anhand eines Abenteuers von 3 Pinguinen mit den Kindern bildlich behandelt. Und auch in diesem Gottesdienst durfte die Gemeinde, natürlich waren viele Kinder und auch die Eltern dabei, noch einmal in Wort und Bild die unterhaltsame und teils auch lustige Geschichte miterleben. Dazwischen wurden neue geistliche Lieder auf der Gitarre begleitet gesungen. Präsentiert wurde auch eine große Leinwand mit dem Regenbogen aus der Noahgeschichte, die in der Freizeit von den Kindern angefertigt wurde und mit die dem Bild eines jeden Teilnehmers versehen war. Sie lebt, die Nachwuchsarbeit in der Gemeinde, und wenn auch das Ziel noch nicht bekannt ist – Alle freuen sich auf die Freizeit im nächsten Jahr.



Feuchte Eröffnung des Waldkindergartens

Zum Start ins neue Kindergartenjahr der Kindertagesstätte der evangelischen Kirchengemeinde Hüttenfeld, wurde gleichzeitig auch der neue Waldkindergarten am Ende der Viernheimer Straße eingeweiht. Und so hatte die KiTa Leiterin Christine Greiner mit ihrem Team ein kleines Fest auf eben diesem Gelände am Waldrand geplant. Alles war vorbereitet, Plätzchen und Fingerfood wurde neben leckeren selbstgemachten Kräuter-Limonaden angeboten und das vom Waldpädagogen Mirko Klein mitgestaltete Areal war festlich geschmückt. Doch kaum hatte Frau Greiner und ihre Kollegin Sylvia Knobloch die zahlreichen Kindern mit Eltern und Verwandten begrüßt, zogen dunkle Gewitterwolken auf. Und als Pfarrer Thomas Höppner-Kopf mit seiner kleinen Andacht beginnen wollte, öffneten sich die Himmelsschleusen und alle Gäste suchten Unterschlupf unter Schirmen und Zelten. Auch ein zweiter Anlauf wurde durch das Wetter unterbrochen und der Liedbeitrag der „Lil' Young Voices“, dem Kinderchor des Sängerbund Hüttenfeld, konnte schließlich im Trockenen stattfinden. Doch man nahm es mit Humor. Und als die Sonne endlich wieder scheinte, feierten die, die nicht durchnässt waren, noch ein bisschen, erfreuten sich an Waldspielstationen, die die Erzieherinnen vorbereitet hatten und bestaunten das Gelände, das mit einem bunten Bauwagen versehen ist und allerhand Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten den Kindern bietet. So wurde der Zaun und die



KiTa Leiterin Christine Greiner (rechts) begrüßt zu Beginn mit ihrer Kollegin Sylvia Knobloch und Pfarrer Thomas Höppner-Kopf die zahlreichen Gäste auf dem Gelände des Waldkindergartens.

Feuerstelle von Mirko Klein gestaltet, die Toilettenanlage steuerte Robert Baier-Rodriguez bei und Jens Dewald zeichnete sich für die Terrassengestaltung verantwortlich. Die Paletten hierfür wurde von der Firma Klute gespendet und die Türen des Bauwagens, den man besorgt hatte, wurden von Markus Schramm erneuert. Alle Arbeiten wurden ehrenamtlich und ohne Entlohnung ausgeführt. Das Gelände gehören der Firma Geländer Wolf. Die Pachteinnahmen werden allerdings gespendet. Auch der Träger, die evangelische Kirchengemeinde Hüttenfeld, hat 250 Euro für dieses Projekt beigetragen. Sylvia Knobloch, die das Waldprojekt betreut und organisiert erläutert, dass die Kinder sich an 2 Tagen in der Woche für den Waldkindergarten anmelden können. Vom Waldkindergarten aus werden dann natürlich auch Ausflüge in die nahen Wälder und Felder unternommen. Alles in Allem eine gute Ergänzung zum herkömmlichen Kindergartenalltag.

Einladung zum „Letzte Hilfe Kurs“

am Samstag, den 29.10.2022
von 09:00-13:00 Uhr
im Gemeinderaum am Ahornplatz



PaHoRi, die Palliativ- und Hospiz-Initiative im Ried e.V. bietet allen Interessierten einen „**Letzte Hilfe Kurs**“ an, das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“. Der Basiskurs zur Letzten Hilfe richtet sich an **alle** Menschen, die sich über die Themen rund um das Sterben, den Tod und die Palliativversorgung informieren wollen, vermittelt Orientierungen und Grundwissen sowie einfache Handgriffe.

Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit, die auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich ist. PaHoRi möchte Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was **wir alle** am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Die Teilnehmergebühr übernimmt die Johannesgemeinde. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Dauer der Veranstaltung ca. 3-4 Stunden. In der Pause werden Getränke und ein kleiner Snack angeboten.

Anmeldungen bitte direkt an:
PaHoRi, Tel. 06206 / 710203, E-Mail: info@pahori.de
oder an Adele Erlenkämper, Tel. 06206 / 56830

Evangelische Johannesgemeinde

Groß und **wunderbar** sind deine

Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. **Gerecht** und **zuverlässig** sind deine Wege, du König der Völker. «

Monatsspruch
OKTOBER
2022

OFFENBARUNG 15,3

Gast Raum Kirche & Nachbarschaften



Nachbarschaft....

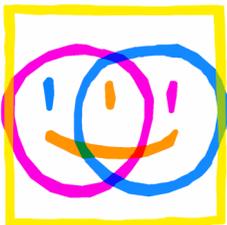
... steht im allgemeinen Sprachgebrauch für die räumliche Nähe. Der Mensch, die Gesellschaft empfindet Nähe unterschiedlich. Der eine sucht die Nähe, der andere findet sie lästig und so ist es auch mit Nachbarn. Es gibt Straßenzüge, da kennt jeder jeden. Man trifft sich an der Mülltonne, hält ein Schwätzchen, holt was zu trinken und freut sich am Zusammenleben. Man fühlt sich zu Hause, weiß, um die Aufmerksamkeit und Freundschaft des Nachbarn, nicht nur wenn man in Urlaub ist oder er hilft aus, wenn etwas im Hause fehlt. Andere feiern zusammen, einmal im Jahr, vielleicht auch öfter, es tut gut. Doch es gibt auch Nachbarn, die unzufrieden sind. Vielleicht mit sich selbst aber auf jeden Fall mit den anderen um sie

herum. Es ist zu laut, das Auto parkt falsch, das Licht vom Nachbarn stört, der Grillgeruch, eigentlich stört vieles, manchmal alles, besonders der Nachbar! Ebenso gibt es auch Menschen/Nachbarn, die nur sich sehen, Ihre Ziele, ihr Leben und nicht mehr erkennen, dass es Grenzen gibt. Ihre Freiheit hört dort auf, wo der Nachbarn belästigt oder sein Lebensraum eingeschränkt wird. Eine gegenseitige Rücksichtnahme ist geboten. Leider erleben wir in der heutigen Zeit den Egoismus immer stärker und es kann zu Auseinandersetzungen kommen. Nachbarschaftsstreit kann sehr belastend sein und auch zu gesundheitlichen Problemen führen. Dann ist es dringend notwendig, Hilfe zu suchen und vor allem: sie anzunehmen.

Wichtig ist das Gespräch. Mit Hilfe eines Mediators können Probleme von beiden Seiten angesprochen und nach akzeptablen

Lösungen gesucht werden. Auch ich, in Funktion der Ortsvorsteherin, habe schon solche Gespräche

geführt. Je nach Intensität des Streitiges findet sich kurzfristig oder auch über einen längeren Zeitraum ein Weg, das Zusammenleben zu verbessern.



Zum Schluss vielleicht einige Schlagwörter für das bessere MITEINANDER:

Freundlichkeit/Höflichkeit
Hilfsbereitschaft
Aufmerksamkeit
Ehrlichkeit
Rücksichtnahme
Respekt
Toleranz

Wenn jeder sich diese Werte zu Herzen nimmt, ist viel erreicht!

In diesem Sinne

Ihre Carola Biehal
(Ortsvorsteherin Stadtteil Neuschloß)

Gastgeber gesucht für unseren ökumenischen Adventskalender

Wie gewohnt, wollen die evangelische und katholische Kirchengemeinde Hüttenfeld aber auch die Ev. Johannesgemeinde Neuschloß auch dieses Jahr wieder in unserem Ort einen „Lebendigen Adventskalender“ organisieren.



Wer Interesse hat, dieses Jahr Gastgeber zu sein und ein Fenster in unserem „Lebendigen Adventskalender“ gestalten will, kann sich **bis 14. Oktober** an:

Manuela Ehret (Tel. 06256-1550)
oder Jutta Günther (Tel. 06256-428)
oder Adele Erenkämper (Tel. 06206-56830) wenden.

Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste in Hüttenfeld

02.10. Sonntag	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Taufe
16.10. Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe
30.10. Sonntag	18:00 Uhr	Abendgottesdienst
06.11. Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
20.11. Ewigkeitssonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres 2021/22
04.12. 2. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst
18.12. 4. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst

Die Gottesdienstplanung für Heilig Abend, Weihnachten und Neujahr ist noch nicht abgeschlossen. Wir werden Sie über die Feiertagsgottesdienste informieren, sobald diese feststehen.

Veranstaltungen in Hüttenfeld

Dienstags/Donnerstags **17:00-19:00 Uhr** offene Kirche
persönliches Friedensgebet möglich



Gottesdienste in Neuschloß

09.10. Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst
23.10. Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst
13.11. Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst
20.11. Ewigkeitssonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres 2021/22
27.11. 1. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
11.12. 3. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst

Die Gottesdienstplanung für Heilig Abend, Weihnachten und Neujahr ist noch nicht abgeschlossen. Wir werden Sie über die Feiertagsgottesdienste informieren, sobald diese feststehen.

Veranstaltungen in Neuschloß (Gemeinderaum am Ahornplatz)

08.10. Samstag	14:00 Uhr	Waldbaden—Schöpfung erleben mit allen Sinnen am Naturparkplatz „Lorscher Weg“
13.10. Donnerstag	19:00 Uhr	Gemeindeversammlung im Gemeinderaum am Ahornplatz
29.10. Samstag	09:30 Uhr	Letzte Hilfe Kurs im Gemeinderaum am Ahornplatz
montags	15:00-17:30 Uhr	Spielgruppe (ab 4 Jahren)
dienstags	10:00 - 11:30 Uhr 15:00 - 17:30 Uhr	Krabbelgruppe (bis 1 Jahr) * Krabbelgruppe (1 1/2 bis 3 Jahren)
donnerstags	10:00 - 12:00 Uhr	Sprechstunde (Pfr. Höppner-Kopf)

* Für alle, die neu an der Krabbelgruppe teilnehmen möchten, ist eine vorherige Anmeldung bei Frau Gertrud Lauven (Tel.: 06206/5802878) nötig.

Für wen wollen wir in Zukunft Kirche sein? „Gastraum Kirche“ in Neuschloß / Hüttenfeld

Sabine Allmenröder—Evangelisches Dekanat Bergstraße

„Die EKHN will sich als offene, mitglieder- und gemeinwesenorientierte Kirche weiterentwickeln. Ihr Anspruch ist es dabei, eine öffentliche Kirche, nah und in vielfältiger Weise bei den Menschen zu sein und Menschen miteinander zu verbinden“, so steht es in den Veröffentlichungen der Kirchenleitung zum Prozess 2030 der EKHN. Doch was heißt das praktisch? Wie müssen die Gebäude aussehen, wenn sie Gastraum sein wollen und wie finden die Kirchengemeinden vor Ort heraus, wer in ihrer Nachbarschaft Gasträume braucht? Einige Voraussetzungen für gastfreundliche Gebäude sind schnell zusammengetragen:

Gute Lage und Erreichbarkeit, auch mit Fahrrad und Öffentlichen Verkehrsmitteln

*Multifunktionale Räume (Trennwände, transportable Tische und Stühle, etc.)
Barrierearmut (wenig Stufen, breite Gänge, behindertengerechte Toiletten)*

Einfache Verbindung zwischen innen (Kirchenraum) und außen (Kirchhofgarten)

Offen (zumindest zeitweise ohne vorherige Anmeldung zu besuchen)

Offenheit zwischen Kirchengrundstück und öffentlichem Raum



Unternehmer*innen, Ehrenamtliche und Neuankömmlinge im Gespräch im „Gastraum Kirche“, hier im Gemeindehaus Wald-Michelbach.

Die Erforschung der Nachbarschaft ist schon aufwändiger. Sich zum „Sozialraum“ hin zu öffnen und sich „am Gemeinwesen orientieren“ bedeutet, dass nicht nur Gemeinde-Mitglieder und Besucher kirchlicher Gruppen und Veranstaltungen die Räume nutzen, sondern auch Gruppen, die mit Kirche nichts zu tun haben. Es bedeutet auch, dass Gemeindeglieder sich aufmachen in ihr Dorf oder ihr Stadtviertel, dahin gehen, wo die Menschen im Alltag sind, mit ihnen sprechen und ihnen zuhören. Das kann auf einem Erkundungs-Spaziergang geschehen, mit einem Leiterwagen und Kaffee und Saft im Angebot oder mit einem kleinen Stand vor dem Supermarkt, auf dem Sportplatz, in einer großen Wohnanlage, einem Spielplatz oder dem Friedhof. Dort treffen sie die Menschen ihres Viertels und können fragen, was sie bewegt, wofür sie sich engagieren würden, damit ihre Nachbarschaft zu einem Ort wird, an dem sie sich wohlfühlen. Der Gastraum wäre dann ein Ort, wo Gäste sich wohlfühlen, ohne sich an die Wünsche und Bedürfnisse des Gastgebers anpassen zu müssen. In Bürstadt und Lampertheim hat das regionale Diakonische Werk Gemeinwesen-Projekte gestartet. Bei „Zusammen leben in Bürstadt“ und „LA – Leben in Aktion“ in Lampertheim können Kirchengemeinden sich beteiligen und ausprobieren, wie das geht

mit der „Öffnung zum Gemeinwesen“. Beide Projekte werden zu 75% mit dem Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit des Landes Hessen“ finanziert. Gemeinwesenorientierung kann auch stattfinden, wenn Mitglieder der Kirchengemeinde Vertreter*innen anderer Vereine, des Ortsbeirat oder Stadtparlamentes, der Schulen und anderer Religionsgemeinschaften zu einem „runden Tisch“ einladen und hören, mit welchen Fragestellungen diese sich gerade befassen. Dabei lässt sich herausfinden, ob es Möglichkeiten zur Zusammenarbeit gibt, denn viele Vereine und Kommunen stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie die Kirchengemeinden. Gleichzeitig gibt es neue Vereinigungen von Menschen, die noch nicht etabliert sind, die sich neu finden und Strukturen aufbauen müssen.

Vielleicht braucht Ihr Ort gerade Räume, die diese Gruppen zusammen nutzen können. Mit der Nachbarschaftsbildung starten auch die Überlegungen, für wen Kirche in Zukunft da sein will und was mit den bestehenden Gebäuden passiert. Dabei mit denjenigen zu sprechen, die ebenfalls vor Ort leben, ist das Geheimnis, das sich hinter den sperrigen Begriffen „Sozialraum- und Gemeinwesenorientierung“ verbirgt.

Schiedsamt Stadt Lampertheim

Schiedsfrau Simone Günderoth –
ein Ehrenamt fürs Schlichten

Im Schiedsamt sind Fingerspitzengefühl und Wissen gefragt, Geduld und Ruhe sowie die Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen, zuzuhören, um einen Konflikt auflösen zu können – Schiedspersonen sind also „besondere Menschen“, wie es Bürgermeister Gottfried Störmer und deren unmittelbarer Dienstvorgesetzter bei der Amtseinführung von Simone Günderoth und ihrem Stellvertreter Günter Loy Anfang 2020 im Stadthaus formulierte. Das Schiedsamt in Hessen gebe es seit etwa 180 Jahren, mit der besonderen Funktion der Konfliktlösung ohne Gerichtsverfahren, um stattdessen im gemeinsamen Gespräch einen Kompromiss zu finden, meistens bei einem Nachbarschaftsstreit, wie Bürgermeister Störmer die Funktion dieses Ehrenamtes erläuterte, das neben der eigentlichen Berufstätigkeit ausgeübt werde. Die ganze Bandbreite des menschlichen Zusammenlebens mache den Reiz des Amtes aus.



Unter dem Stadtwappen der Stadt Lampertheim wahrten sie für das Foto Distanz (von links): Günter Loy, Kai Andres, Amtsgerichtsdirektor Lothar Schwarz, die neue Schiedsfrau Simone Günderoth, Bürgermeister Gottfried Störmer und Werner Hahl. Foto: Hannelore Nowacki

Beim spektakulärsten Fall sei es um das Parken auf der falschen Straßenseite gegangen, ein Streit unter Nachbarn, der eskalierte, als die Nachbarin das Cabrio mit einem Gartenschlauch wässerte. Der Betroffene stellte einen Schlichtungsantrag, doch die Nachbarin habe sich nicht äußern wollen. Am Ende zog der Mann nicht vor Gericht und das Schiedsamt stellte eine Erfolgslosigkeitsbescheinigung aus.
Hannelore Nowacki



"Vorsicht! Wachsender Nachbar" - Einbrecher kennen keine Urlaubszeit

Einbruchsschutz und Nachbarschaftshilfe sind auch im Urlaub wichtig: Ein Einbruch in das Zuhause zerstört das Gefühl der Sicherheit. Es sind nicht allein die materiellen Schäden. Beim Wohnungseinbruch wird in den Raum eingebrochen, der wie kaum ein anderer für Sicherheit und Intimität steht. Es sind das verloren gegangene Sicherheitsgefühl und die Verletzung der absoluten Privatsphäre, die Spuren hinterlassen. Daher sollte man bedenken:

- 1. Sicherungstechnik wirkt, insbesondere an Fenstern und Türen,**
- 2. Eine aufmerksame Nachbarschaft verhindert Straftaten.**

Unsere Urlaubsscheckliste für Haus und Wohnung - Tipps für mehr Sicherheit vom Präventionsteam der Polizei:

Quillt der Briefkasten während Ihrer Abwesenheit vor Post über? Ihr Briefkasten sollte generell regelmäßig geleert werden. Das Zeitungsabonnement können Sie bei den Verlagen für die Urlaubszeit abbestellen. Die regelmäßige Leerung des Briefkastens könnte Ihr Nachbar übernehmen. Sind die Rollläden permanent heruntergezogen? Lassen Sie diese über eine Zeitschaltuhr oder von einem Nachbarn regelmäßig auf- und zufahren. Falls Ihr Haus beobachtet wird, erweckt dies den Eindruck, dass das Haus bewohnt ist. Sind Fenster und Terrassentüren den ganzen Tag verschlossen? Auch hier gilt: Lassen Sie Ihren Nachbarn ab und zu lüften - ganz nebenbei hat dies den Nebeneffekt, dass nach Ihrem Urlaub frische Luft auf Sie wartet. Ist das Haus zu keiner Zeit - weder innen noch außen - beleuchtet? Hier schaffen Zeitschaltuhren oder Sensoren, die auf Lichtstärke reagieren, Abhilfe-

denn schwere Jungs scheuen oft nichts mehr als Licht. Sie sollten jedoch Ihre Nachbarn informieren, zu welchen Zeiten Lampen oder Radio automatisch angehen - so lösen sie keinen falschen Alarm aus! Haben Sie vergessen, alle Zusatzsicherungen extra zu verriegeln? Die besten mechanischen Zusatzsicherungen nutzen nichts, wenn sie nicht genutzt werden! Verweist Ihr Anrufbeantworter oder Ihr E-Mail-Beantworter auf den Urlaub? Ein Anruf/eine Nachricht genügt und schon wissen die Täter, wie viel Zeit bleibt. Deshalb neutrale Texte wählen. Was haben Sie alles bei Facebook über Ihre Planungen veröffentlicht? Auch das lesen Einbrecher bei ihren Planungen. Ist für den Postboten auf dem Briefkasten ein Verweis an den Nachbarn? Auch das sollten Sie vermeiden. Der Postbote wird sowieso nebenan fragen, ob dort jemand das Paket entgegennimmt. Schreiben Sie die Einladung zum Einbruch nicht auf den Briefkasten. Geleerte Abfalltonnen nicht tagelang am Straßenrand stehen lassen. Bitten Sie Ihren Nachbarn, die Tonnen nach der Leerung auf das Grundstück zurück zu stellen. Die Aktion "Vorsicht! - Wachsender Nachbar" sollte immer gelten, aber während der Urlaubs- und Ferienzeit besonders. Weitere wertvolle Hinweise erhalten Sie im Internet unter:

www.polizei-beratung.de
und www.k-einbruch.de.

Des Weiteren finden Sie Flyer und Aufkleber dazu in den Vorräume der Gemeinderäume.



Streit unter Nachbarn: Das sind die 10 skurrilsten Gerichtsurteile

Freunde kann man sich aussuchen, Nachbarn nicht. Von dicken Katzen, "Frustzwerger" und zu lautem Sex: Diese Fälle sind tatsächlich so vor Gericht gelandet.

1. Der Dicke-Katzen-Streit

Ein Nachbar lockte regelmäßig zwei Katzen der Nachbarfamilie in seine Wohnung, schloss die Tür und verwöhnte die Vierbeiner. Der tierärztliche Befund: die Tiere litten unter starkem Übergewicht – wegen massiver Überfütterung. Auch die hinzugerufene Polizei schien machtlos: Klingelten die Beamten an der Tür des Katzenliebhabers, ließ er die Tiere durch die Hintertür schnell raus. Ein Urteil aus dem Jahr 2016, das dem Katzenliebhaber eine Strafe von 250.000 Euro und eine Ordnungshaft androhte, schaffte ebenfalls keine Abhilfe; er mästete weiterhin die Katzen. Die Katzenbesitzer fertigten daraufhin Handyvideos des Mannes an und verteilten einen Artikel aus der Lokalzeitung in der Nachbarschaft. Daraufhin klagte der Mann wegen Verleumdung. Am Ende einigten sich die Parteien auf einen Vergleich: Der Nachbar unterlässt die opulenten Fütterungen, die Katzenbesitzer vernichten das Filmmaterial.

2. Gartenzwerge mit Stinkefingern sind beleidigend

Zwei Nachbarn lagen wegen einer angeblichen Lärmbelästigung im Clinch. Der eine stellte daraufhin auf seinem Anwesen provokante Gartenzwerge auf: Einer zeigte den Stinkefinger, ein anderer entblößte sein Hinterteil, ein weiterer zeigte den Vogel. Das ging dem Nachbarn zu weit. Er

zog 1994 vor das Amtsgericht Grünstadt. Das Gericht gab ihm vollständig Recht. Es wertete die Posen der Zwerge als grobe Beleidigungen. (Az.: 2a C 334/93)

3. Sex nur noch in Zimmerlautstärke

Ein junges Paar hatte es im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses Tag und Nacht krachen lassen. Ein Gericht musste schließlich darüber entscheiden, ob lautes Stöhnen und „Jippie-Rufe“ beim Geschlechtsverkehr als Ruhestörung gelten. Zur Verteidigung führte das Paar an, das Sex-Geräusche schwer kontrollierbar seien und das Haus außerdem sehr hellhörig wäre. Die Richter des Amtsgerichtes Warendorf sahen es anders. Sie verpflichteten das Paar, künftig jegliche Geräuschentwicklung auf Zimmerlautstärke zu halten. (Az.: 5 C 414/97)

4. Heiliger Bim-Bam: Der Kuhglocken-Prozess

Oberbayern: Der Lärm von Kuhglocken störte einen zugezogenen Unternehmer derart, dass er vor Gericht zog. Er hatte sowohl die Bäuerin, die die Wiese neben seinem Grundstück gepachtet hatte, als auch die Gemeinde Holzkirchen als Eigentümerin verklagt. Schlaflosigkeit und Depression seien die Folge des ständigen Gebimmels. Hinzu käme der Wertverlust seines Grundstücks, argumentierte der Unternehmer. Er hatte der Bäuerin GPS-Sender für die Kühe statt der Glocken empfohlen. Das Landgericht München II wies die Klage ab. Die Kuhglocken in Oberbayern dürfen also ungestört weiterbimmeln. (Az.: 12 O 1303/17)

5. Nur ein Fehlschuss pro Woche

Die mangelhafte Chancenverwertung eines Fußballvereins forderte Richter in

Sachsen-Anhalt heraus: Der Nachbar eines Bolzplatzes ärgerte sich, dass er ständig Bälle von seinem Grundstück holen musste. Der vier Meter hohe Zaun hinter dem Tor reichte häufig nicht, um die Fehlschüsse abzufangen. Er klagte gegen den Verein und bekam Recht. Die Kicker mussten den Zaun auf sechs Meter erhöhen. Zudem verpflichtete es den Verein dafür zu sorgen, dass durchschnittlich nicht mehr als ein Ball pro Woche über den Zaun fliegt. (Az.: 12 U 184/14)

6. 3.000 € Strafe für Zigarettenkippen

Eine Münchnerin hat ihre Zigarettenkippen regelmäßig vom Balkon geworfen – zum Leidwesen der darunterliegenden Eigentümerin, die die Nachbarin verklagte. Ein Gericht untersagte diese unkonventionelle Art der Entsorgung. (Az.: 483 C 32328/12)

7. Geblendet durch die Dachziegel

Die glasierten Ziegel des Nachbarn sollen einen Hausbesitzer in Nordrhein-Westfalen so stark geblendet haben, dass er laut eigener Aussage nur noch gesenkten Blickes durch den Garten gehen konnte und selbst im Winter mit gesenktem Kopf am Esstisch sitzen musste. Er klagte, das Landgericht Arnsberg setze daraufhin einen Gutachter ein. Als dieser die Blendwirkung der Ziegel in Augenschein nehmen wollte, fand er ein völlig neues Dach vor: Der beklagte Nachbar hatte 90 Prozent seiner stark blendenden Ziegel bereits gegen matte ausgetauscht. Der Kläger lehnte dennoch einen Vergleichsvorschlag ab. Er wollte, dass sein Nachbar das komplette Dach neu deckt – vergeblich. Durch den Austausch der Ziegel „blendet der Großteil des Daches nicht mehr rechtserheblich“, so ein Sprecher des Gerichts. Der Geblendete muss

deshalb 90 Prozent der Gerichts- und Gutachterkosten selbst bezahlen. (Az.: 2 O 186/16)

8. Körperverletzung durch Kirchenglocken?

Der Nachbar einer katholischen Kirche in Düsseldorf zog vor Gericht, weil er sich durch das Glockengeläut (jede Viertelstunde zwischen 7 und 22h, zuzüglich der Gottesdienste) stark gestört fühlte. Seine Klage empfand er als ein „Akt der Notwehr“ gegen die „Körperverletzung durch den Glockenlärm“. Er wollte der Kirche jegliches Glockengebimmel komplett untersagen. Das Verwaltungsgericht Düsseldorf wies die Klage ab. Der Nachbar müsse das Läuten hinnehmen. Das sakrale Kirchengeläut sei sogar durch das Grundgesetz geschützt. (Az.: 3 K 7096/15)

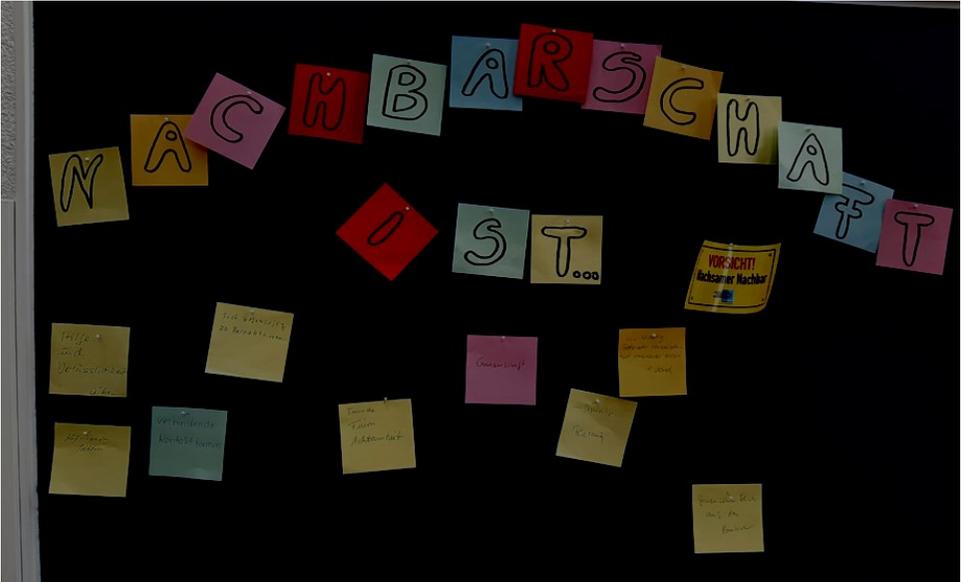
9. Niemand hat die Absicht, einen Zaun zu bauen

Ein Mieter hat an der Grundstücksgrenze einen 1,80 Meter hohen Holzflechtzaun aufgebaut, just hinter einen seit Jahrzehnten bestehenden Maschendrahtzaun. Der Nachbar verlangte, dass der neue Zaun beseitigt werden müsse und klagte bis zum Bundesgerichtshof. Dort bekam er Recht. (Az.: V ZR 42/17)

10. Die unzulässige Observation

Ein Mann brachte an einem Baum auf seinem Grundstück eine Kamera an, die, aktiviert durch einen Bewegungsmelder, einzelne Fotos schoss. Das störte die Nachbarn, denn die Kamera hatte auch Teile ihres Grundstücks im Blick. Die Amtsrichterin gab den Nachbarn Recht. (Az.: 172 C 14702/17)





Besucher des ökumenischen Gottesdiensts

Bei unserem ökumenischen Gottesdienst der evangelischen Gemeinden Neuschloss und Hüttenfeld und der katholischen Herz Jesu Gemeinde hatten wir die Gottesdienstbesucher dazu aufgefordert, ihre Gedanken zum Thema Nachbarschaft aufzuschreiben und an einer Stellwand aufzuhängen. Die Antworten waren so vielfältig wie die Farben der vorbereiteten Zettel.

Nachbarschaft ist...

- ...gegenseitige Toleranz
- ...Gemeinschaft
- ...gemeinsamer Blick auf das Positive
- ...aufeinander achten
- ...Hilfe und Verlässlichkeit
- ...wichtig
- ...trotz aller Unterschiede voneinander lernen
- ...eine verbindende Kontaktform
- ...sich gegenseitig zu respektieren
- ...Freunde, feiern, Achtsamkeit

Wir danken allen, die bei dieser Aktion mitgewirkt haben.



Karin Plenert

Seit vielen Jahren sind wir mit großer Begeisterung Wohnmobilmfahrer. Wir sind auf Wohnmobilstellplätzen und auch auf Campingplätzen zu Hause. Es ist immer wieder spannend zu sehen, welche Nachbarn man bekommt. Ausschauen kann man sie sich meistens nicht. Die Frage ist immer: „Wo stellen wir uns hin“ oder wer stellt sich neben uns? Auf Campingplätzen sind kleine Zweimannzelle genauso vertreten wie 10 m Luxusmobile. So verschieden wie die Behausung ist, so verschieden sind auch die Menschen, die darin Urlaub machen. Es kommt zuweilen vor, dass man die Bewohner eines Luxusmobils nicht zu Gesicht bekommt. Kontakt zur Nachbarschaft scheint nicht erwünscht zu sein. Die Kontaktaufnahme auf dem Campingplatz ist eigentlich unproblematisch, da sich das Camperleben meistens im Freien abspielt. Ein freundliches guten Tag ist meistens willkommen. Oft werden Erfahrungen ausgetauscht. Die Fragen: „Wo kommen sie her und wohin geht die Reise weiter, gibt es Dinge die man sich unbedingt ansehen sollte usw.“ sind oft gestellt. Manchmal ergibt sich daraus ein interessantes Gespräch, das am Abend dann mit einem Gläschen Wein oder einem Bier fortgesetzt wird. Diese Gespräche können zuweilen bis tief in die Nacht dauern. Es kommt auch vor, dass bei solchen Gelegenheiten das letzte Essen, der letzte Schokoladenvorrat oder die letzte Flasche Wein geteilt wird. Motorradfahrer sind meistens nicht so gut ausgestattet und wenn es keine Einkaufsmöglichkeit mehr gibt, freuen sie sich über diese Möglichkeit nicht mit hungrigem Magen und halb verdurstet schlafen gehen zu

müssen. Wir haben auf unseren Reisen schon viele gute Tipps bekommen, wo es lohnende Ziele gibt. So haben wir auf einem Campingplatz in Norwegen von einem Campingplatz in Spanien erfahren. Wir haben uns dann im nächsten Jahr tatsächlich auf den langen Weg nach Spanien gemacht und diese Reise nicht bereut. Ohne diesen Impuls wäre Spanien nie unser Ziel gewesen. Es ist sehr interessant, junge Menschen als Nachbarn zu haben. Sie sind oft eine lange Zeit mit kleinem Gepäck unterwegs und haben aber große Träume für die Zeit ihrer Reise. Sie sind neugierig, was die Reisezeit für sie bereit hält. Sie sind mit sehr wenig zufrieden. In solchen Momenten möchten wir auch gerne noch einmal jung und unbeschwert sein. In unserer Jugend hatten wir leider nicht die Möglichkeiten dazu. Es heißt ja: „Wenn einer eine Reise tut, dann kann was erzählen“, und dies stimmt. Abends wenn wir gemütlich beisammen sitzen, lassen wir gelegentlich unsere Reisen Revue passieren und erinnern uns gerne an manche unserer Nachbarn auf diesen Reisen, mit denen wir so manche gemütliche Stunde zusammen verbracht haben. Ja, so bunt wie die Welt ist so bunt sind die Nachbarn auf einem Camping- oder Wohnmobilstellplatz.



Ökumenische Diakoniestation Lampertheim

Der Betreuungsdienst der Ökumenischen Diakoniestation Lampertheim bietet individuelle Betreuung zu Hause an. In Hessen leben mehr als 1 Million Menschen allein ohne Partner oder in Wohn- oder Lebensgemeinschaft. Oftmals sind gerade diese Menschen in Gefahr zu vereinsamen. Sie gehen nicht aus, nehmen keine Sozialkontakte wahr und Selbstständigkeit und Selbstwertgefühl gehen in dem Maße verloren, wie die Unsicherheit im Umgang mit alltäglichen Dingen zunimmt. Deshalb bietet die Diakoniestation in Lampertheim mit ihrem Betreuungsdienst diesen Menschen Schutz vor der Vereinsamung.

Zu Hause:

Ausgebildete Alltagsbegleiter bieten Zeit für Gespräche, Spaziergänge oder die Begleitung zum Einkaufen, zum Arzt oder auch nur auf den Friedhof an. Die Pflegeversicherung hilft bei der Finanzierung dieser begleitenden Betreuung: im Rahmen der Verhinderungspflege oder den Entlastungsleistungen nach § 45 SGB XI werden diese Kosten bei Vorliegen eines Pflegegrades übernommen.

In der Diakoniestation:

Die Tagesbetreuung „Meine Zeit“ der Ökumenischen Diakoniestation Lampertheim bietet eine Betreuung für Menschen an, in der Einschränkungen entgegengewirkt wird, mit denen sich dieser Personenkreis immer stärker auseinandersetzen muss. Im gemeinsamen Spiel, bei Ausflügen oder beim Singen und Erzählen erinnern sich die Betroffenen gemeinsam an frühere Zeiten. Auch hier hilft die Pflegeversicherung bei der Finanzierung: im Rahmen der Verhinderungspflege oder den Entlastungsleistungen nach § 45 SGB XI werden diese Kosten bei Vorliegen eines Pflegegrades übernommen.



Preise und Terminvereinbarungen erhalten Sie bei Interesse bei der

Ökumenischen Diakoniestation

Hospitalstr 1 a

68623 Lampertheim

Fon: 06206/9097-0

Fax: 06206/9097-11

oder per Mail: info@diakoniestation-lampertheim.de

Auf gute Nachbarschaft

Ich bin in Neuschloß im Alten Lorscher Weg aufgewachsen. Damals hieß der Weg noch Lorscher Straße. Bei uns im Haus wohnte meine Großmutter, die Mutter meines Vaters. Ihr ganzer Stolz war, dass unsere Familie immer in guter Beziehung mit den Nachbarn lebte, wir nie Streit mit jemanden hatten. Damals gab es nicht so viele Autos wie heute und wenn mal was im Haushalt fehlte, ging man zu den Nachbarn und lieh sich eine Packung Mehl oder zwei Eier.



Meine Eltern waren mit einer Nachbarsfamilie eng befreundet. Und wir Kinder ebenso. Mit dem gleichaltrigen Nachbarsjungen ging ich zusammen in die Schule und auch heute noch sind wir freundschaftlich verbunden. Als mein Vater überraschend starb, war die Nachbarin die beste Freundin meiner Mutter. Jeden Abend kam sie zu ihr und leistete ihr Gesellschaft, damit sie nicht allein sitzen musste. Als wir in den Kastanienweg einzogen, erinnere ich mich an die Nachbarin von gegenüber, die morgens vor meiner Tür stand und einen Blumenstock vorbeibrachte mit den Worten

auf gute Nachbarschaft“. Gute Nachbarn hatten wir in all den Jahren. Man grüßte sich, aber ansonsten war eher wenig Kontakt. Irgendwann kam die Idee, wir könnten ein Straßenfest zusammen feiern. Die Vorbereitung machte sehr viel Spaß und das ganze wurde zu einer festen Tradition. Es hat uns Bewohner untereinander näher gebracht. Über viele Jahre feierten wir im Kastanienweg in Neuschloß „the best street party in whole Europe“ (so beschrieb ich es australischen Gästen) mit großem

Partyzelt, wunderschön gedecktem Tisch mit weißen Tischdecken und Platztellern. Dazu das Beste - ein Mehrgängiges Sterne-verdächtiges Menu dazu die passenden Getränke. Alles frisch zubereitet von uns Bewohnern, bei uns hat jeder seine Aufgabe. Mittlerweile sind wir älter geworden und seit Corona feiern wir weniger aufwendig - aber nicht weniger kulinarisch hochwertig. Mein Fazit: Wir müssen dankbar sein – wir haben gute Nachbarn. Was gibt es schöneres als bei Nachbarn zu klingeln und eine weit geöffnete Tür ermuntert einzutreten.

Ruth Rupp

Ewigkeitssonntag

Verstorbene des Kirchenjahres 2021/22

<u>Ev. Kirchengemeinde Hüttenfeld</u>	verst. am	im Alter von
Jürgen Adam Wagner	07.10.2021	72 Jahren
Toni Delp geb. Schuster	30.11.2021	90 Jahren
Wolfgang Hartenstein	26.12.2021	81 Jahren
Ingeburg Christa Schlegel geb. Schneider	05.01.2022	84 Jahren
Horst Ernst Christof Böhme	03.02.2022	81 Jahren
Werner Egbert Delp	20.04.2022	69 Jahren
Christa Kaddatz geb. Lemke	12.05.2022	79 Jahren

Ev. Johannesgemeinde Neuschloß

Hermann Fritz Lenhardt	13.01.2022	87 Jahren
Roland Eller	07.04.2022	86 Jahren
Asta Hellin Kotte geb. Backlund	03.05.2022	71 Jahren



Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

(Johannes 16,22)

Geburtstagswünsche



Hüttenfeld

Geb. am	Name	Straße Nr.	Alter
04.10.	Oskar Ehret	Lampertheimer Str. 9	87
09.10.	Klaus Schenk	Johann-Walter-Str. 8	73
17.10.	Edmund Blümbott	Mittelweg 2	78
25.10.	Irmtraud Günther	Viernheimer Str. 9	92
26.10.	Arie van Beek	Am Spissart 22	81
28.10.	Helmut Hartmann	Viernheimer Str. 53	74
13.11.	Heinz Schollmaier	Hirtenweg 18	85
01.12.	Günter Moos	Hirtenweg 20	84
24.12.	Marietta Berg	Am Brunnenbuckel 36	78
31.12.	Renate Wollenburg	Alfred-Delp-Str. 38	82

Neuschloß

Geb. am	Name	Straße Nr.	Alter
02.12.	Maria Emmering	Ahornweg 33	88

**Allen Jubilaren der Monate Oktober bis Dezember
unserer Gemeinden wünschen wir:**

Alles Gute zum Geburtstag!

Ihr Redaktionskreis des Ev. Gemeindeblattes

Freud & Leid

Getauft wurden aus Neuschloß:

Taufen

22.05.2022 Ben Schmidt



Getauft wurden aus Hüttenfeld:

17.07.2022 Ian Ben Gahn

31.07.2022 Vincent Mattis Matecki

Ausblick auf unser Gemeindeblatt für Januar bis März 2023

Das nächste Titelthema unseres Gemeindebriefes wird sein:

Altes verabschieden, Neues begrüßen

Das alte Jahr neigt sich dem Ende und ein Neues beginnt. Die Kindergartenzeit ist aus und die Schulzeit steht an. Ein altes Haus wird neu gebaut.

Es gibt viele Dinge die wir verabschieden, aber auch viel Neues was wir begrüßen. So sehen wir im Abschied unseres Kirchenchors oder der Frauenhilfe vielleicht auch die Chance für etwas Neues. Oder das Stichwort „EKHN 2030“, was ebenfalls alte Prozesse beendet und neue Wege bereitet. Wir freuen uns auf Ihre Geschichten oder Erfahrung zum Thema!

Beiträge (gerne auch mit Foto) können an kirchengemeinde.huettenfeld@ekhn.de geschickt oder auch in den Briefkasten des Gemeindebüros geworfen werden.

Redaktionsschluss ist der 01. Dezember 2022.

Regelmäßig wiederkehrende Termine

(Abweichungen aufgrund besonderer Veranstaltungen möglich; siehe „Termine“ in diesem Heft)

Evangelische Kirchengemeinde Hüttenfeld

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 3. Sonntag im Monat 10:00 Uhr | (Tauf-)Gottesdienst |
| 5. Sonntag im Monat 18:00 / 19:00 Uhr* | Abendgottesdienst |
- (* Zur Sommerzeit findet der Gottesdienst um 19.00 Uhr statt.)

Dienstag 17:00 Uhr

Kindertheatergruppe Minizwibs

Evangelische Johannesgemeinde Neuschloß

- | | |
|---|---|
| 2. Sonntag im Monat 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| 4. Sonntag im Monat 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |
| Montag 15:00 - 17:30 Uhr
16:30 Uhr (14-tägig)
19:00 Uhr | Spielgruppe (ab 4 Jahren)
Flötengruppe Allegro
Kirchenchor (in Hüttenfeld) |
| Dienstag 10:00 - 11:30 Uhr
15:00 - 17:30 Uhr | Krabbelgruppe (bis 1 Jahr)
Krabbelgruppe (von 1 1/2 bis 3 Jahre) |
| 2. Mittwoch/Monat 14:00 Uhr | Liedernachmittag |
| 1. Mittwoch/ungerader Monat 20:00 Uhr | Kirchenkino |
| Donnerstag 10:00-12:00 Uhr | Sprechstunde mit
Pfr. Höppner-Kopf |
| Freitag 18:00 Uhr
20:00 Uhr | Strickabend
Posaunenchorprobe |



Lust auf einen Abendspaziergang?
Wir suchen Austräger für unseren Gemeindebrief!